



Musik



Theater



Kunst

K³ Kultur macht
Kinder stark

**Einblicke in unsere Kurse
1. Halbjahr 2025/2026**

Friedel & Gisela 
Bohnenkamp-Stiftung

Vorwort

Mit 17/18 Kursen sind wir in das neue Schuljahr 2025/2026 gestartet, wiederum eine bunte Palette an Angeboten aus Malen, Zeichnen und Gestalten, Theater und Musik, sowie Gemüse- und Obstkreationen an Grundschulen, Kinder- und Jugendtreffs und Kunstorten. Die beteiligten Kursleiter*innen sind mit viel Schwung an die Arbeit gegangen, auch um sich an die sehr unterschiedlichen Bedingungen an den einzelnen Kursorten einzustellen und die eine oder andere Herausforderung zu bewältigen. Denn nicht alle Schulen sind gleich gut auf die Ganztagschule und ihre Organisation vorbereitet. Aber meine Kursbesuche in den Wochen vor Weihnachten haben mir wieder gezeigt, wie gut diese Form der kulturellen Bildung den Kindern und in einigen Fällen jungen Erwachsenen tut, ein welcher wichtiger Baustein es in ihrer Entwicklung ist und mit wie viel Engagement auch die Pädagogen*innen ihre Aufgaben bewältigen.

Ein besonderes Highlight war in diesem Halbjahr sicher die Ausstellung im Wartebereich des Brustkrebszentrums im Franziskushospital. Sie strahlt bunte Lebensfreude aus und ist gerade an dieser Stelle für alle Beteiligten wichtig. Im kommenden Halbjahr wird es wieder einige Sonderaktionen außerhalb von Schulen und Kindertreffs geben, sicher in den Schulen selbst spannende Ausstellungen und Aufführungen zum Schuljahresende, die erneut zeigen, wie sehr dieses Programm unter Anleitung durch die Pädagogen*innen die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fördert, Ausdrucksfähigkeit und Zusammenarbeit der Kinder erhöht und ihre Entfaltungsmöglichkeiten vergrößert.

Ich danke wieder gerne der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung und der Kitabü-Stiftung, die dieses Angebot möglich machen und allen Mitwirkenden für ihren Einsatz.

Klaus Lang

Auf die Kunst fertig los!

Kunstkurs für Schüler*innen des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte im KunstSprung

In diesem Schulhalbjahr hat die erste 5. Klasse, vier Schüler und drei Schülerinnen einmal pro Woche den KunstSprung zusammen mit ihrer Lehrerin und ihrem Lehrer besucht.

Die Kinder, mit denen die Kommunikation kein Problem darstellte, waren nach gemeinsamen künstlerischen Experimenten schnell mit der Freiheit und Herangehensweise kreativ sein zu dürfen vertraut.

Im Nachbargebäude, in einer ehemaligen Spielothek, fand eine Kunstaussstellung von Werner Kavermann, Azim Becker und Shabnam Parvaresh statt, die wir natürlich besuchen mussten. Für einige Kinder war es ihr erster Besuch in einer Ausstellung. Der Künstler Werner Kavermann führte uns durch die Ausstellung und es war schön zu sehen, wie offen die Kinder mit der gezeigten Kunst umgingen und sich mit den Werken auseinandersetzen. Sie konnten sich frei in dem Raum bewegen und hatten besonders Spaß an kleinen Filmen, die per Beamer gezeigt wurden. Das Licht animierte sie, Schattenspiele mit den Händen aufzuführen.

Zurück im KunstSprung kam uns die Idee selber eine experimentelle Schattenspielgeschichte zu entwickeln. Ausgehend von den selbstgewählten Hauptakteuren

Surfer, Krokodil mit Brille, Wurm, Adler, Einhorn und Fuchs entwickelten die Kinder eine fantastische Geschichte. Gestartet wurde mit einem Satz. Der nächste wurde frei von einem anderen Kind angeschlossen und der nächste Satz von dem nächsten Kind. Die Sätze haben wir mit einer digitalen Sprachmemo aufgenommen und so die Geschichte gespeichert.

Die Szenen und Hintergründe der Geschichte wurden im Anschluss zeichnerisch umgesetzt. Es entstanden 11 Bilder, die wir per Beamer präsentierten. Jetzt konnte das Spiel beginnen: Fynn, der Erzähler, führte seine Mitschüler:innen durch die Geschichte und die Schattenfiguren begannen zu spielen.

Das Schattentheater wurde per Video aufgenommen und die einzelnen Szenen anschließend mit Worten und Geräuschen unterlegt, so dass ein etwa fünfminütiger Film entstand. Auch bei diesem Projekt gab es Unterstützung von zwei Praktikantinnen.

Die erste Präsentation fand in der Friedel und Gisela Bohnenkamp Stiftung statt. Dort sind Fotos von Stills aus diesem Film zu sehen. Die große Premiere findet allerdings in der Gemeinschaftsausstellung mit der im nächsten Schulhalbjahr kommenden 5. Klasse statt.

Das male ich – das baust du – zusammen sind wir unschlagbar kreativ!

In diesem Schulhalbjahr kam eine 5. Klasse mit einem Mädchen und 8 Jungen dienstags in den KunstSprung. Einige der Kinder kannte ich schon seit einigen Jahren von anderen Projekten, daher war die Freude groß wieder zusammen arbeiten zu dürfen.

Die Fahrdienst-Insolvenz zur Schülerbeförderung in Osnabrück stellte die Klasse zu Beginn vor einige Herausforderungen. Nach den Sommerferien war die Beförderung zur Schule zum Glück wieder gesichert, leider aber nicht für Veranstaltungen außerhalb der Schule. So musste die Klasse den Stadtbus nehmen, der nicht immer pünktlich war oder auch gar nicht fuhr und die Klasse daher zeitweise später kam. Busfahrkarten mussten besorgt werden, Listen geführt werden usw.. Es breitete sich dadurch eine Hektik aus, bedingt durch das ständige auf die Uhr schauen, um den Bus auf dem Rückweg auch wirklich zu erreichen.

Wir waren alle sehr froh, als endlich der Malteser Fahrdienst den Transport übernommen hat und wir entspannt kreativ sein konnten.

Die Kinder waren sehr unterschiedlich in ihrer Beeinträchtigung, ihrer Ausdauer und in ihrer Fähigkeit künstlerische An-

Kunst Anne-Frank-Schule

Kunstsprung

dienstags, 13:15–14:45 Uhr

Birgit Kannengießer

gebote umzusetzen. Sie waren alle von Tieren begeistert und so beschossen wir eine Art „Kunstdschungel“ zu erarbeiten. Das Thema und die Techniken wählten wir so, dass alle Kinder fantastische Ergebnisse realisieren konnten und stolz auf ihre Arbeit waren.

Da in diesem Schulhalbjahr die meiste Zeit zwei Praktikantinnen meine Arbeit begleitet und unterstützt haben, konnten wir jedes Kind in seinen individuellen kreativen Bedürfnissen begleiten und fördern. Das wäre alleine so nicht machbar gewesen und zeigt wieder, wie wichtig es ist einen großen Betreuungsschlüssel zu haben, um gerade diese Kinder in einem geschützten Raum wie dem KunstSprung begleiten zu können.

Entstanden ist „Der Kunstwald auf dem roten Teppich!“, so der von den Kindern gewählte Titel der Abschlussausstellung, der in der Anne Frank Schule präsentiert und bewundert wurde.

K3-Gruppe „Westwerkskids“ – Beobachtungen und Entwicklungen im Jahresverlauf

Die K3-Gruppe „Westwerkskids“ ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil. Wöchentlich treffen sich Kinder aus dem offenen Treff, um gemeinsam Musik zu machen, sich kreativ auszuprobieren und Gemeinschaft zu erleben. Über einen langen Zeitraum waren öffentliche Auftritte ein sichtbarer Ausdruck dieser Arbeit und für viele Kinder ein besonderer Höhepunkt. Im vergangenen Jahr haben sich jedoch die Rahmenbedingungen, unter denen Kinder aufwachsen, spürbar verändert – und diese Veränderungen wirken sich auch auf die Gruppenarbeit aus. Immer weniger Kinder nehmen über einen längeren Zeitraum regelmäßig teil. Interessen wechseln schneller, Verbindlichkeit ist schwieriger herzustellen, und sowohl für Kinder als auch für Eltern ist der Alltag häufig von vielen parallelen Anforderungen geprägt.

Zugleich erleben wir Entwicklungen, die derzeit auch gesellschaftlich breit diskutiert werden: Viele Kinder haben zunehmend Schwierigkeiten, sich über längere Zeit zu konzentrieren, Abläufe einzuhalten oder sich auf gemeinsame Prozesse einzulassen. Aufmerksamkeitsspannen sind kürzer geworden, und Frustrationstoleranz muss oft erst mühsam aufgebaut werden.

Hinzu kommt, dass die Gruppe sehr heterogen zusammengesetzt ist. Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf, Deutsch

My Music

Kindertreff im Westwerk
donnerstags, 17–18:30 Uhr

Walter Schroth

ist für sie nicht immer die erste Sprache. Unterschiedliche kulturelle Prägungen und Erfahrungen beeinflussen das Miteinander, das Verständnis von Regeln, den Umgang mit Kritik sowie Formen von Nähe und Abgrenzung. Diese Vielfalt ist grundsätzlich eine große Bereicherung, stellt die gemeinsame Arbeit jedoch auch vor besondere Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund wurde im vergangenen Jahr deutlich, dass es weniger darum geht, neue Angebote zu entwickeln, sondern vielmehr darum, die Erwartungen an bestehende Angebote realistisch anzupassen. Nicht jede Phase der Gruppenarbeit mündet in einen öffentlichen Auftritt. Es kann Zeiten geben, in denen nur wenige oder auch keine Kinder regelmäßig teilnehmen. Ebenso kann es sinnvoll sein, dass der Gruppenleiter zeitweise nicht im klassischen Musikgruppenformat arbeitet, sondern im offenen Treff präsent ist, um Kinder im Alltag zu begleiten, Beziehungen aufzubauen und Orientierung zu geben.

Diese Form der Arbeit verstehen wir als eine notwendige Antwort auf veränderte Lebensbedingungen von Kindern. Offene Kinder- und Jugendarbeit gewinnt damit eine noch stärkere Bedeutung als Ort der Stabilität, der Beziehung und des sozialen Lernens. Kreative und kulturelle Angebote bleiben dabei wichtig – sie entfalten ihre Wirkung jedoch vor allem dann, wenn Kinder sich gesehen, sicher und angenommen fühlen.

My Music

Grundschule Hellern

donnerstags, 14:45–15:35 Uhr

Walter Schroth

Die Erfahrungen der K3-Gruppe „Westwerkskids“ zeigen exemplarisch, wie sehr sich Kinderarbeit im Wandel befindet. Um Kinder langfristig zu stärken, braucht es Geduld, flexible Strukturen und eine Haltung, die Entwicklungen ernst nimmt, ohne Kinder oder Familien zu bewerten. In diesem Sinne bleibt die Arbeit der Gruppe ein wichtiger Bestandteil präventiver und sozialer Arbeit im Stadtteil.

Dank und Ausblick

Wir danken der Bürgerstiftung der Stadt Osnabrück herzlich für die kontinuierliche Unterstützung und das Vertrauen in die offene Kinder- und Jugendarbeit. Gerade in Zeiten, in denen sich die Lebensbedingungen von Kindern deutlich verändern und pädagogische Arbeit komplexer wird, ist eine verlässliche und verständnisvolle Förderung von besonderer Bedeutung. Die Unterstützung der Bürgerstiftung ermöglicht es, Angebote wie die K3-Gruppe „Westwerkskids“ flexibel und bedarfsgerecht weiterzuführen – auch dann, wenn Prozesse nicht immer unmittelbar sichtbar oder messbar sind. Diese Haltung stärkt eine Arbeit, die auf Beziehung, Stabilität und langfristige Entwicklung setzt. Wir verstehen diese Zusammenarbeit als Teil einer gemeinsamen Verantwortung für Kinder und Familien in unserer Stadt. Eine offene, erwartungssensible und zugewandte Kinder- und Jugendarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt, Teilhabe und Prävention. Dafür danken wir der Bürgerstiftung ausdrücklich und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg.

Margret Fehren, Walter Schroth

Ca. 10–20 Kinder, die durch das offene AG Angebot die Kurse wechseln und wahrnehmen. Dadurch immer wieder neue Teilnehmer. Die Kinder in den AGs der Grundschule, melden sich zu Schuljahresbeginn für die AG an und wechseln im Laufe des Schuljahres kunterbunt durch die AGs. Leider gab es in diesem Winter keine Weihnachtsveranstaltung in der Grundschule und wir haben eine kleine Weihnachtsfeier mit den Kindern in der AG gemacht. Mit besserem Wetter ist es immer möglich auf dem Schulhof Open Air Proben/Auftritte zu spielen, die anderen Schüler steigen immer spontan mit ein. Die Kinder haben Spaß an den Liedern, Choreographien und Spielen zu den Songs.

Liste der Songs, Repertoire:

hey hello,
der Kuckuck und der Esel,
Bohnen in die Ohr'n,
Blaue Berge,
in einen Harung,
das ist der Daumen,
good morning good morning good morning,
Frere Jaques,
Marmor, Stein und Eisen bricht,
Auf einem Baum,
Head and Shoulders.

Songs, teils, mehrsprachig, französisch, Englisch, Spanisch, Weihnachtslieder, Lieder und Songs mit kleinen Tänzen und Choreographien, Flurkonzerte, in denen wir von Klassenraum zu Klassenraum, den anderen Teilnehmern der AGs unserer Repertoire präsentiert haben.

Musik-AG

Grundschule Voxtrup

mittwochs, 14:35–15:20 Uhr

Chris Kühne

Zu Beginn der Musik-AG zeigte sich die Gruppe äußerst neugierig und gespannt auf das neue Angebot. Die Schülerinnen und Schüler begegneten den Inhalten mit großer Offenheit, und die anfängliche Motivation war durchweg hoch. Die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren war deutlich spürbar und bildete eine sehr gute Grundlage für die weitere Arbeit.

Im Verlauf der Zeit ließ die Motivation einzelner Teilnehmender jedoch nach. Dies nahm ich zum Anlass, das Angebot innerhalb der AG gezielt anzupassen und weiterzuentwickeln. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und neue Impulse zu setzen, habe ich ein breites Repertoire an Liedern erprobt und variiert. Ergänzend dazu integrierte ich strukturierte Stimm-Warm-ups sowie abwechslungsreiche Musikspiele, um sowohl die stimmlichen Fähigkeiten als auch die Konzentration und Gruppendynamik zu fördern. Jede Einheit war klar aufgebaut und folgte einem wiederkehrenden, verlässlichen Ablauf, der den Kindern Orientierung bot und gleichzeitig Raum für kreative Elemente ließ.

Als herausfordernd erwies sich die Zusammensetzung der Gruppe über mehrere Jahrgangsstufen hinweg (2.–4. Klasse). Die altersbedingten Unterschiede in Entwicklungsstand und Interessenlage erschwerten es, die Inhalte (das Liedmaterial) durchgehend altersgerecht und gleichermaßen ansprechend zu

gestalten. Einige Kinder der höheren Jahrgänge wünschten sich z.B. englischsprachige Lieder von Künstlern aus den Charts. Meine Liedauswahl basierte auf dem Lernkonzept „Jedem Kind seine Stimme“ dessen Schwerpunkt vor allem darin liegt, dass die Lieder der altersentsprechenden Stimmphysiologie (Kinder haben eine höhere Stimmrange) ausgewählt und angepasst sind. Die Altersempfehlung von „JeKiSS“ schließt alle Jahrgänge der Grundschule mit ein.

Aus pädagogischer Sicht wäre dennoch eine jahrgangsstufendifferenziertere Gruppenzusammensetzung – beispielsweise 1./2. Klasse oder 3./4. Klasse – sehr empfehlenswert. Dies würde ermöglichen, die Musik-AG noch gezielter altersgerecht zu konzipieren und die Motivation langfristig hochzuhalten. Insgesamt hat die Musik-AG wertvolle Impulse gesetzt und den Kindern vielfältige musikalische Erfahrungen ermöglicht. Mit einer angepassten Gruppenstruktur sehe ich großes Potenzial, das Angebot künftig noch wirkungsvoller und nachhaltiger zu gestalten.

AG „Bunte Bühne“

Theater

Rosenplatzschule
montags, 14–15 Uhr

Swaantje Ohlrogge

Die AG ist zum Schuljahr 2025/2026 im Sommer gestartet. Ich habe die Leitung der Gruppe im November 2025 übernommen. Zuvor hatte es einen häufigen Wechsel in der Betreuung gegeben, sodass für die Kinder keine konstante Bezugsperson etabliert werden konnte. Entsprechend lag mein Schwerpunkt in den ersten Wochen vor allem auf dem Aufbau einer verlässlichen Beziehung, der Entwicklung gemeinsamer Regeln sowie der Schaffung klarer Strukturen.

Die Gruppe besteht aus insgesamt sechs Kindern. Jeden Montag um 14:00 Uhr hole ich die Kinder in der Schule ab, und wir gehen gemeinsam in die Bühne 11, wo die AG stattfindet.

Zu Beginn war ein konzentriertes Proben kaum möglich. Vorrangig ging es darum, Vertrauen aufzubauen und die Gruppe in ihrer neuen Konstellation zu stabilisieren. Die Kinder mussten sich nicht nur an mich als neue Leitung gewöhnen, sondern auch untereinander neu orientieren. Erst nach und nach entstand eine Arbeitsatmosphäre, in der inhaltliches Arbeiten am Stück möglich wurde.

Bereits bestehende Szenen dienten als Grundlage für unsere weitere Arbeit. Im Verlauf des Halbjahres haben wir das Stück gemeinsam weiterentwickelt und ausgebaut. Die Kinder bringen dabei zahlreiche kreative, fantasievolle und teils überraschende Ideen ein. Häufig nehmen wir uns bewusst Zeit, um gemeinsam über

die Umsetzbarkeit dieser Vorschläge zu sprechen. Dabei geht es um Fragen wie: Ist die Idee mit unseren Mitteln realisierbar? Passt sie zur Handlung? Ist sie auf der Bühne verständlich darstellbar? Erfreulicherweise entwickeln einige Kinder zunehmend ein eigenes Gespür für diese Aspekte. Sie beginnen, ihre Ideen bereits im Vorfeld zu reflektieren.

Gleichzeitig erleben wir im Gruppenalltag immer wieder Herausforderungen im sozialen Miteinander. Die Kinder bringen unterschiedliche Temperamente, Bedürfnisse und Ausdrucksformen mit. Besonders einzelne Kinder mit einem hohen Bewegungsdrang und großer Ausdrucksfreude bringen viel Energie in die Gruppe ein. Diese Lebendigkeit ist grundsätzlich bereichernd und kreativitätsfördernd, stellt mich in der Leitung jedoch gelegentlich vor pädagogische Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf Struktur, Konzentration und Ausgewogenheit innerhalb der Gruppe. Andere Kinder fühlen sich zeitweise durch diese Dynamik irritiert oder in ihrer eigenen Arbeitsweise gestört.

Konflikte zwischen den Kindern treten immer wieder auf und werden von uns gemeinsam aufgegriffen und besprochen. Ein wiederkehrendes Thema ist beispielsweise die Einsicht in die Notwendigkeit von Probenprozessen. Für einige Kinder ist es zunächst schwer nachvollziehbar, warum Szenen mehrfach hintereinander geprobt werden

sollten oder warum Wiederholungen wichtig sind, um Sicherheit und Qualität zu gewinnen.

Gemeinsam machen wir uns außerdem Gedanken über das Bühnenbild und die Gestaltung des Aufführungsraums. Die Kinder äußern eigene Vorstellungen und bringen Gestaltungsideen ein, die wir im Rahmen unserer Möglichkeiten prüfen und weiterentwickeln. Für das zweite Schulhalbjahr ist geplant, Elemente des Bühnenbilds oder Requisiten gemeinsam zu gestalten und zu basteln, um die Identifikation mit dem Stück weiter zu stärken.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung einzelner eher zurückhaltender Kinder. Bei einigen von ihnen ist bereits nach kurzer Zeit eine deutliche Veränderung im Auftreten zu beobachten – insbesondere auf der Bühne. Während sie zu Beginn sehr leise sprachen oder sich hinter anderen Kindern positionierten, treten sie inzwischen selbstbewusster auf, sprechen deutlicher und nehmen ihren Raum ein. Diese Entwicklung zeigt sich nicht nur in der Lautstärke, sondern auch in Körperhaltung, Blickkontakt und Präsenz.

Die AG bietet den Kindern neben der künstlerischen Arbeit auch Raum für persönliche Fragen und Gespräche. Theaterarbeit berührt häufig Themen wie Rollenbilder, Ausdruck und Selbstwahrnehmung. So stellte eine Schülerin einmal die Frage, ob Schauspielerinnen

„dünn sein müssen“, da sie dies gehört habe. Dieses Thema haben wir gemeinsam aufgegriffen und ausführlich besprochen. Dabei ging es um Vielfalt, unterschiedliche Körperbilder und darum, dass Bühnenpräsenz und Ausdruckskraft nichts mit einer bestimmten Körperform zu tun haben.

Im Januar 2026 hatte ich erstmals deutlich das Gefühl, in der Gruppe wirklich angekommen und als feste Bezugsperson akzeptiert zu sein. Die Kinder suchen zunehmend aktiv den Austausch, halten Absprachen verlässlicher ein und zeigen mehr Bereitschaft zur Mitarbeit. Seither verlaufen die Proben strukturierter und zielgerichteter. Die Gruppe entwickelt allmählich ein gemeinsames Verantwortungsgefühl für das Stück und den Probenprozess.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das erste Halbjahr stark von Beziehungsarbeit, Gruppenfindung und Strukturaufbau geprägt war. Gleichzeitig konnten bereits kreative Fortschritte erzielt und das Stück inhaltlich erweitert werden. Für das zweite Halbjahr liegt der Fokus auf der weiteren Vertiefung der Szenenarbeit, der Stärkung des sozialen Miteinanders sowie der praktischen Umsetzung gestalterischer Elemente.

Vorhang auf – drauflos gespielt!

An der Theater-AG nehmen 11 Mädchen und 3 Jungen aus dem 4. Jahrgang teil. Wie in den vorangegangenen Jahren auch entwickeln wir das Stück selbst. Die Kinder haben Wünsche geäußert, welche Figur sie gern darstellen wollen. Manche der Figuren lassen sich relativ problemlos in gemeinsamen Szenen unterbringen. Andere Figuren wiederum brauchen einen Nebenstrang parallel zur Haupthandlung des Stücks, da sie von der übergeordneten Thematik stark abweichen. Die gemeinsamen Proben gestalten sich dadurch recht schwierig. Mehrere Kleingruppen erhalten jeweils einen spezifischen szenischen Auftrag, an dem sie gleichzeitig in verschiedenen Räumen arbeiten. Ich gehe von Gruppe zu Gruppe, um unterstützend zu begleiten. Manchen Gruppen gelingt es gut, sich selbst zu strukturieren und eigenverantwortlich an einem Szenenentwurf zu arbeiten.

In den meisten Gruppen kommt es jedoch während dieser Arbeitsphase zu großen Konflikten: die Kinder lassen sich gegenseitig nicht ausreden. Sie lassen sich nur schwer auf Vorschläge anderer ein, wollen stattdessen regelmäßig ihre eigene Idee durchsetzen. Oft steckt die Sorge dahinter, die eigene Rolle könnte zu klein oder zu unbedeutend sein. Die Konflikte werden lautstark ausgetragen. Meist muss ich eine Gruppe verlassen,

Theater tpz

Grundschule Sutthausen
donnerstags, 12–12:45 Uhr
Nora Junghanß

die ich gerade in der Szenenentwicklung begleite, um in einer anderen Gruppe einen Streit beizulegen. So geht wertvolle Probenzeit verloren. Einigen Kindern wird das in letzter Zeit bewusst. Sie verspüren in solchen Momenten besonderen Druck, da sie erkennen, dass die Stückentwicklung unter den Streitereien leidet.

Allen Widrigkeiten zum Trotz haben wir aus manchen Improvisationen bereits Text für einige Szenen geschrieben, den die Kinder lernen und mit Freude wiederholen. 3 Kinder haben sich an diesen Textvorgaben von mir orientiert und für ihre Szenenentwürfe selbst Text in verteilten Rollen geschrieben, den sie sogar in ausreichender Anzahl für alle an der Szene beteiligten Schauspieler*innen ausgedruckt zur Probe mitgebracht haben. Für das 2. Halbjahr sind Probenwochenenden geplant, worauf sich die Gruppe freut. Meist ist die Arbeitsatmosphäre dann konzentrierter, als während einer 60-minütigen AG nach einem erschöpfenden Schultag.

Über Kinderbücher zur Kunst

Wir treffen uns Donnerstags Nachmittags im Kunstraum der Grundschule Schölerberg. In diesem Halbjahr war eine Gruppe von 14 Kindern der dritten und der vierten Klasse angemeldet. Gemeinsam haben wir verschiedene Aktionen zu unterschiedlichen, aktuellen und auch alten Kinderbüchern realisiert. Dabei sind wir so vorgegangen, dass wir gemeinsam, in Kleingruppen oder in Pärchenarbeit Kinderbücher angeschaut, gelesen und besprochen haben, um anschließend eine künstlerische Aktion-Zeichnungen, kleine Plastiken, Stab-Figuren, Sockenhandpuppen, kleine Comics Geschichten, Briefe, kurze Auftritte, Filmsequenzen, kleine Bilder für Bilderrahmen, Höhlenbau, und ähnliches – durchgeführt haben.

Nach einem anfänglichen Kennenlernen haben die Kinder für sich, für zuhause oder für den Flur vor dem Kunstraum, sehr gute Arbeiten mit immer neuen Varianten an Einzel- und Zusammenarbeit realisiert. Dabei war ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Motivation und ihr Interesse aber auch gelegentlich Frustration, Ungeduld und Erschöpfung auf Grund des langen Schulalltags gut zu erkennen. In dieser Gruppe sind insbesondere die Bücher von Lisa Aisato sehr gut angekommen, deren Zeichnungen die Kinder wirklich anhaltend inspiriert haben. Generell war es nicht so leicht bei den Kindern mit Längeren Texten zu landen, was

Kunst hase29

Grundschule am Schölerberg
mittwochs, 14:15–15:15 Uhr
Lara Burgmann

ich jetzt mal auf die späte Zeit und die generelle Einstellung zum Lesen – „Lesen ist anstrengend“ und „Ich hasse Lesen“ oder „Das müssen wir doch schon in der Schule“ – zurückführen würde. Dabei war das Lesen in der Großen Gruppe schwieriger als in Kleingruppen, auch weil weniger Menschen mehr Platz zum Anschauen der Bilder während des Vorlesens bedeuten.

Es hat sich herausgestellt, dass die Lesefähigkeiten sehr unterschiedlich sind, was wir aber mit verschiedenen Längen Texten und der Auswahl verschiedener Kinderbücher gut kompensieren konnten. Beim Schreiben von kleinen Szenen für die Stabpuppen, sind einige Teams richtig ausufernd unterwegs gewesen. Sie haben auf dem Schulhof kleine Aufführungen mit einem transportierbaren „Fernseher“ aufgeführt, bei denen auch Kinder der anderen Klassen spontan zugeschaut und teilweise echt lange durchgehalten haben. Die Auswahl und das viele Wechseln zwischen den Aktionen hat die Kinder sehr angesprochen, so konnte ein Kind das gerade nicht so viel Lust auf diese spezielle Aktion hatte, auf die Aktionen vorher zurückgreifen, und sich noch etwas tiefer hinein zu graben. Insgesamt ist es eine tolle Atmosphäre, die mir sehr viel Spaß macht.

we ar(e)t together

Diese Gruppe trifft sich immer Freitags nachmittags in den Atelierräumen der Hase29. Insgesamt kommt ein Kern von sieben Kindern sehr regelmäßig, wobei jedesmal neue Kinder dazu kommen. In den letzten Wochen, waren das ca. 18 neue Kinder teilweise mit ihren Eltern, die dann beim ersten mal gerne dabei sind, um sicher zu gehen, dass ihr Kind sich auch wohl fühlt. Insbesondere bei den kleineren ab 6 Jahren ist das sehr wichtig. Im Dezember war auch eine Hortgruppe mit 6 Kindern und 3 Erwachsenen da, die gerne spontan schauen wollten, mit denen ausgemacht wurde, dass sie sich beim nächsten mal gerne per Mail vor ab anmelden würden.

Der Kurs ist so aufgebaut, dass wir zunächst eine gemeinsame Aktion machen. Das kann sein, ein Ausstellungsrundgang oder eine zeichnerische Übung, ein Spiel oder eine performative Aktion, um anschließend und nach einer Kekspause in die Freiarbeit über zu gehen. Meistens nehmen die Kinder die Anfangsimpulse gut an, die sind besonders für diejenigen Kinder hilfreich, die gerade nicht wissen, was sie machen wollen. Und darüber oder über das beobachten der anderen Kinder ergibt sich dann eine eigene Idee. In dieser Gruppe wird auch viel im Team gearbeitet. Die Kinder haben bereits ein großes Verständnis für künstlerische Aktionen entwickelt. Es ergeben sich gute Gespräche vor den Arbeiten im Ausstel-

Kunst hase29

freitags, 15–16:30 Uhr

Lara Burgmann
Eva Lause
Joost-H. Becker

lungsraum und auch Künstlerische Aktionen und Konzepte aus der Gruppe heraus. So gab es im Sommer ein Spontanes Kunst-Café, bei dem die Kinder in dem Raum vor der Hase29 ihre eigenen Arbeiten nicht nur präsentiert, sondern auch den vorbeikommenden Passant:innen erklärt und verkauft haben. Eine Gruppe von vier Freundinnen, die spontan vorbeikam, wurde kurzerhand Porträtiert. Es entstand ein Straßenkünstler:innen Atmosphäre. Insgesamt wird viel experimentiert, auch zwischen den Genres, was immer sehr erfrischend ist. Was aber allerdings passieren kann, ist, dass das entstandene Werk für das jeweilige Kind nicht so wichtig ist und es viel mehr um den Prozess, die Kommunikation und das Ausprobieren geht, als um das Ergebnis selbst. Die Kinder arbeiten also nicht immer auf ein konkretes, „ausstellbares“ Ziel hin, was auch völlig in Ordnung ist. Für eine Ausstellung in der Außenvitrine vor der Hase29 ist dennoch genug „Ergebnis“ zusammen gekommen und „abgefallen“. Dort werden auch interessante Objekte sichtbar, die vielleicht noch in einem Zwischenstadium stecken. Was gelegentlich nicht so gut läuft ist, dass sich einzelne Kinder gerne entfernen, um unbeobachtet durch die Ausstellung zu spazieren. Ansonsten bin ich mit meiner Tätigkeit in und mit dieser Gruppe sehr zufrieden. Ich habe das Gefühl, dass alle von den dort vorzufindenden Dynamiken profitieren können.

Kreativworkshops »Das Montagsatelier« im Atelier der hase29

In diesem Halbjahr stand den Frauen der LI Lebens*Impulse das Atelier der Hase29 mit einem vielfältigen kreativen Angebot offen. Sie brachten selbst Wünsche und Ideen mit, die sie im Atelier in unbeschwerter Atmosphäre umsetzen konnten.

Ein beliebter Schwerpunkt war die Schreib- und Zeichenwerkstatt, in der die Frauen verschiedene Arten von Karten für sich und ihre Freunde gestalteten. Die Materialien vor Ort regten zum freien Experimentieren an. Angesagt waren aber auch Collage, Zeichnung und das freie Malen mit Acrylfarben und Farbstiften.

Ein weiterer Höhepunkt ist immer wieder die dreidimensionale Arbeit. Aus einem kleinen Gipsquader konnten sie eine Figur oder ein Porträt nach eigenen Vorstellungen „schnitzen“.

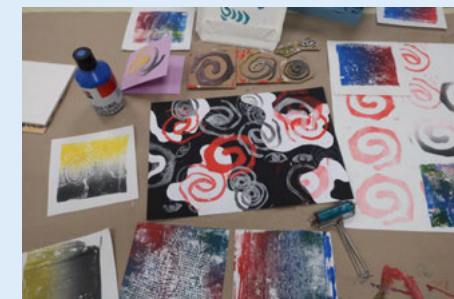
Die Frauen genießen diesen Montagmorgen. Durch die kreative Arbeit in der Gemeinschaft können sie ein Stück weit sich selbst erfahren, neugierig werden, Erfahrungen sammeln und nicht zuletzt auch lernen, zu ihren Arbeiten zu stehen – auch, wenn es nicht immer perfekt ist.

Kunst hase29

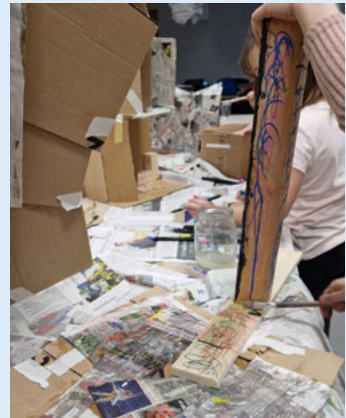
LI Lebens*Impulse gGmbH

montags, 11:30–13 Uhr

Susanne Heitmann



Impressionen aus K3 Kursen



Theater tpz

Elisabeth-Siegel-Schule
montags, 14:15–15:15 Uhr

Johanna Bethge

Die Gruppe bestand anfangs aus 12 Kindern: 5 Jungs und 7 Mädchen. Ein Junge war schon bei dem letzten Durchgang dabei. Unterstützung erhielt ich durch einen FSJler. Schon im Vorfeld wurde über einen Jungen gesprochen, der Schwierigkeiten hat, sich einzufügen, bzw. „ruhig“ dem Unterricht zu folgen. Ein anderes Mädchen sprach nur sehr wenig Deutsch und hatte auch kaum Sprachverständnis. Dennoch war sie immer gern bei allen Übungen, auch als erste, dabei. Leider wurde sie von den anderen Kindern eher gemieden, was innerhalb der einstündigen Kurszeit nur schwerlich zu lösen war. Dennoch gab es einige Kinder, die bei Paarübungen dann doch bereit waren, sie als Partnerin anzunehmen. Nach den Herbstferien war dieses Mädchen allerdings umgezogen und nicht mehr dabei.

Die Gruppe ist insgesamt etwas unruhiger und weniger Leistungsorientiert: sie machen gern Spiele und Übungen, probieren Neues aus und hinterfragen Anweisungen. Die Regel des Musikraumes (nicht ungefragt auf den Instrumenten spielen), wird meist, besonders zu Beginn des Kurses, übergangen, so dass die ersten Minuten immer etwas unruhig sind.

Die Kinder durften sich selbst eine Rolle überlegen, die sie spielen möchten. Aus diesen Vorschlägen sollte ein Stück geschrieben werden. So kam es, dass nun mehrere Tiere und zwei Händler, sowie zwei Clowns, eine Oma und ein Kind die Bühne bevölkern. Die Texte, die in den Stunden ausgeteilt werden, werden von einigen Kindern bis zum nächsten Mal gut gelernt. Andere verlieren sie in ihrer Schultasche.

Das Leistungsniveau ist sehr unterschiedlich: einigen Kindern merkt man sehr stark an, dass dieser Schultag für sie eigentlich zu lang ist, andere kommen hochmotiviert, besonders einige Jungs müssen immer wieder meine Grenzen austesten, ein paar Mädchen sind sehr begeistert und kreativ auf der Bühne und mögen viel ausprobieren und improvisieren. Ob es wirklich am Ende zu einer Aufführung kommt, ist im Moment nicht absehbar.

Kunst

Stadtteiltreff Haste,
Kinder- und Jugendtreff

freitags, 16–17:30 Uhr

Caro Enax

K3 – Kultur macht Kinder stark!

Das K3-Projekt in Haste ist im letzten Jahr vor allem von räumlichen Veränderungen und dementsprechend permanenter Anpassung an permanent neue Situationen geprägt.

Nachdem wir wegen der Sanierungsarbeiten im eigentlichen Stadtteiltreff einige Monate im nahegelegenen Mehrgenerationenhaus arbeiten mussten sind wir nun in unserem hoffentlich endgültigen Quartier bis zur Neueröffnung des Hauptgebäudes angekommen.

Es handelt sich um einen großen Aufenthaltsraum in den Räumlichkeiten über dem Kindergarten Wörterkiste in der Bramstraße, der uns zur Verfügung gestellt wurde. Anders als im Mehrgenerationenhaus, in dem wir lediglich für die Stunden unserer tatsächlichen Anwesenheit zu Gast und mehr geduldet als willkommen waren, ist dieser Raum nun allein für den Kindertreff reserviert und bietet tatsächlich wieder so etwas wie ein Zuhause-Gefühl.

Wenn ich von „Wir“ spreche meine ich tatsächlich das gesamte Team des Kindertreffs inklusive sämtlichen Kindern; nach mittlerweile fast acht Jahren K3 vor Ort ist der Stadtteiltreff längst sehr viel mehr

als ein Projekt und ich sehr viel mehr als eine externe Kursleiterin, die einmal pro Woche zu Besuch kommt. Die aktuellen räumlichen Gegebenheiten verstärken dieses Gefühl nochmal mehr. Während das offene K3-Atelier im alten Gebäude immer in einem eigenen Raum hinter zumeist verschlossenen Türen stattgefunden hat teilen wir uns nun den einen Raum mit allen Kindern und Mitarbeitenden, die freitags vor Ort sind. Wenn damit auch eine andere Dynamik, eine Menge mehr Trubel und auch eine zum Teil recht herausfordernde Geräuschkulisse einhergeht, ich sehe diese räumliche Beschränkung mittlerweile als absoluten Vorteil. Zum Einen entsteht so ein noch engerer Austausch mit den anderen Mitarbeitenden vor Ort, was mehr Transparenz, Zugehörigkeitsgefühl und gegenseitige Unterstützung ermöglicht, zum Anderen profitieren besonders die Kinder davon, dass sie zwangsläufig mitbekommen, was bei uns passiert und was möglich ist und sich somit, wohl auch durch die fehlende zusätzliche Schwelle einer Tür zwischen uns, schneller mal kurzentschlossen zu uns gesellen.

Inzwischen ist es tatsächlich so, dass bis auf eine oder zwei Ausnahmen eigentlich sämtliche freitags anwesende Kinder früher oder später an unserem Tisch landen und sich kreativ einbringen. Dies entspricht endlich wieder vollends dem

Kunst

Albert-Schweitzer-Schule

donnerstags, 14:30–15:30 Uhr

Anja Hockmann

Schwierigkeiten und Erkenntnisse

offenen Konzept, das meiner Arbeit bei K3 zugrunde liegt; die Kinder haben die Möglichkeit, vollkommen selbstbestimmt zu handeln, über den Zeitpunkt, die Dauer und die Art ihrer Mitarbeit zu entscheiden und ohne Einwirkung von außen ihren Bedürfnissen zu folgen.

Die Vermittlung künstlerischer Techniken steht dabei tatsächlich recht weit im Hintergrund; vielmehr erfolgt Lernen hier gerade über das Fehlen von Anweisung, über reine Neugier, eigenen Anspruch und den Wunsch, etwas auszuprobieren. Sie entwickeln den Mut, die Sicherheit des Altbekannten zu verlassen, Wagnisse einzugehen und um Hilfe zu bitten, wenn sie zum Erreichen ihrer Ziele Unterstützung benötigen. Die Altersspanne der bunt gemischten Gruppe erstreckt sich mittlerweile von 5 bis 16 Jahren. Jeder K3 Termin ist anders und zugleich ein verlässlicher Fixpunkt im derzeit von ständigen (räumlichen und personellen) Veränderungen geprägten Alltag des Stadtteiltreffs.

Die Ankündigung der Erstellung eines Kunstbuches löst bei den Kindern regelmäßig große Vorfreude, Stolz und Enthusiasmus aus. Im vorangegangenen Halbjahr hatte ich dieses Konzept bereits verfolgt mit anschließender kleiner Ausstellung in der Glasvitrine der Schule und eigentlich beabsichtigte ich thematisch etwas anderes auszuprobieren. Meine neue Gruppe hatte die Kunstbücher der anderen Kinder gesehen und wünschte sich ebenfalls an solchen arbeiten zu dürfen. Rückblickend kann ich sagen, dass die Wiederholung des Konzepts eine Basis für Vergleichbarkeit ermöglicht hat und ich jetzt schlussfolgern kann, dass das Kunstbuch für sich gesehen kein Garant für kontinuierliche und gleichbleibende Motivation ist. Meiner Beobachtung nach ist es eher ein Geschenk, dass man nutzt und mit Bildern füllt oder einfach nur besitzen möchte.

Einige Kinder verloren schneller die Lust ihr Kunstbuch zu füllen als andere. Im Nachhinein betrachtet kann ich verschiedene Auslöser ausmachen.

Von Anfang an gab es eine Mädchengruppe unter den Kindern, die stark ausgeprägtes Konkurrenzverhalten untereinander zeigte. Meine pädagogische Haltung und Interventionen zeigten zwar Wirkung, konnten aber nicht immer auffangen, was sich in dieser Gruppe eingeschlichen hatte, die innerhalb der Schulzeit ununterbrochen miteinander verbunden ist.

Dann wurde über den Verlauf der Kurslaufzeit meine Gruppe immer kleiner. Das klingt zunächst nach mehr Ruhe im Arbeitsraum und mehr Betreuungszeit für das einzelne Kind.

Tatsächlich hat es die Stimmung der Kinder eher negativ beeinflusst. Ein Kind musste aufgrund von gestiegenem Nachhilfebedarf die Gruppe verlassen. Kurz danach wurde ein anderes Kind zurückgestuft in die zweite Klasse und durfte nicht mehr mit den Freundinnen der dritten Klasse an der AG teilnehmen, um sich besser in den neuen Klassenverband zu integrieren. Ein Mädchen erkrankte lebensbedrohlich und kehrte erst nach Wochen und auch nur stundenweise in den Schulalltag zurück.

Ich habe das Kind bisher nicht wieder-gesehen. Drei fehlende Kinder in der AG bedeuteten in diesem Fall auch drei unglückliche Kinder, die ihre Freundinnen vermissten und sich einsamer fühlten als vorher.

Die Gruppe wurde insgesamt deutlich unmotivierter. Die Kinder, die jetzt fehlten, waren auch die, die zuvor mit viel Eifer und Motivation mitgearbeitet hatten.

Warum Kinder plötzlich nicht mehr auftauchten, erfuhr ich erst auf Nachfrage bei der Direktorin. Da sie diejenige ist, die für mich zuständig ist und selbster-

klärend wenig Zeit hat, muss ich Informationen, die mich oder die AGs betreffen, meist aktiv einfordern. In Entscheidungen, die die Zusammensetzung der AG betreffen, werde ich nicht aktiv einbezogen.

Kurz vor Ablauf des Halbjahres wurde dann plötzlich noch ein 10-jähriger Junge aus der Türkei in meiner AG untergebracht, der kein Wort deutsch sprechen konnte. Ich war davon nicht begeistert, weil ich nicht wusste, wie ich Regeln und Kursabläufe mit ihm kommunizieren soll, zumal in meiner AG auch kein anderes Kind türkisch sprechen konnte.

Der Junge hat sich allerdings so gut integriert durch geduldiges Beobachten und Nachahmen. In diesem Halbjahr ist er wieder in einer meiner KunstAGs und wir versuchen uns mit Händen und Füßen zu verständigen. Meistens klappt das auch irgendwie.

Die Evaluationsabfrage ergab, dass das freie Arbeiten immer noch am Besten angenommen wird. Aktuell stelle ich zu Beginn der Stunde immer ein Material oder eine Technik vor, die dann von den Kindern einbezogen werden soll in ihre eigene Arbeit, aber scheinbar ist auch dieser Rahmen für einige Kinder noch zu starr und schulisch. In diesem Halbjahr wird es deshalb regelmäßige Wechsel geben zwischen vorgestellten Techniken und Materialien und komplett freiem, durch mich unterstützten Arbeiten.

Obst & Gemüse

Grundschule In der Wüste

Anke Bergmann

Kreativworkshop mit Obst und Gemüse

Im vergangenen halben Jahr habe ich zwei Kreativ-AGs mit Obst und Gemüse an zwei Osnabrücker Grundschulen durchgeführt.

Die AG an der Grundschule in der Wüste wurde dienstags wöchentlich angeboten. An dieser AG nahmen 7 Kinder teil, davon sechs Mädchen und ein Junge.

Jede Woche haben wir uns mit einem anderen Obst oder Gemüse beschäftigt. Dabei war es mir wichtig, dass die Kinder die Lebensmittel auch sensorisch, mit allen Sinnen wahrnehmen.

Wir haben ihr aussehen, ihren Geschmack, ihren Geruch wahrgenommen und sie auch mit verbundenen Augen durch Ertasten erlebt. Wir haben z.B. auch unterschiedliche Apfelsorten kennengelernt und gemeinsam herausgefunden, worin sie sich unterscheiden. Zu einzelnen Obst- oder Gemüsesorten gab es auch kleine Quizrunden um das Wissen spielerisch zu vertiefen. Bei der Gurke haben wir uns unter anderem die Zusammensetzung angeschaut und Parallelen zur Wassermelone festgestellt.

Die Kinder hatten dabei viel Spaß und waren mit großer Begeisterung dabei. Zwei Kinder waren etwas schwieriger, da sie Probleme hatten, die Aufmerksamkeit über die gesamte AG-Dauer von 45min aufrechtzuerhalten. Trotz gelegentlicher

Unruhe war die Atmosphäre insgesamt positiv und die Kinder verließen die AG regelmäßig mit Freude.

Die zweite AG fand an der Diesterwegschule statt und wurde mittwochs wöchentlich durchgeführt. Dort nahmen zwölf Kinder teil, sieben Jungen und fünf Mädchen. Einige Jungen waren verhaltensauffällig, riefen häufig dazwischen, standen auf, gingen zum Fenster und gingen nicht immer vorsichtig mit dem Schnitzwerkzeug um, sodass wiederholte Ermahnungen nötig waren. Dennoch hatte die Gruppe viel Spaß an der AG. Jede Woche wurde ein anderes Obst oder Gemüse kennengelernt und anschließend bearbeitet.

Die Kinder schnitzten kleine Figuren und Tiere, Autos aus Möhren, Körbchen aus Wassermelone und lernten verschiedene Schnitztechniken kennen. Viele Kinder probierten nebenbei die Lebensmittel, was besonders wertvoll, da sie Zuhause nicht immer die Möglichkeit dazu haben.

Auch wenn die AGs aufgrund nachlassender Konzentration im Nachmittagsbereich teilweise herausfordernd waren, haben sie den Kindern viel Freude bereitet und zur Steigerung ihres Selbstvertrauen beigetragen und ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

Obst & Gemüse

Diesterwegschule

donnerstags, 14:30–15:15 Uhr

Anke Bergmann

Die zweite AG fand an der Diesterwegschule statt und wurde mittwochs wöchentlich durchgeführt. Dort nahmen zwölf Kinder teil, sieben Jungen und fünf Mädchen. Einige Jungen waren verhaltensauffällig, riefen häufig dazwischen, standen auf, gingen zum Fenster und gingen nicht immer vorsichtig mit dem Schnitzwerkzeug um, sodass wiederholte Ermahnungen nötig waren. Dennoch hatte die Gruppe viel Spaß an der AG. Jede Woche wurde ein anderes Obst oder Gemüse kennengelernt und anschließend bearbeitet.

Die Kinder schnitzten kleine Figuren und Tiere, Autos aus Möhren, Körbchen aus Wassermelone und lernten verschiedene Schnitztechniken kennen.

Viele Kinder probierten nebenbei die Lebensmittel, was besonders wertvoll, da sie Zuhause nicht immer die Möglichkeit dazu haben.

Auch wenn die AGs aufgrund nachlassender Konzentration im Nachmittagsbereich teilweise herausfordernd waren, haben sie den Kindern viel Freude bereitet und zur Steigerung ihres Selbstvertrauen beigetragen und ihr Selbstwertgefühl gestärkt.



Kunst hase29

Offenes Ganztagsangebot/AG
Elisabeth- und Rückertschule

mittwochs, 13.15–14 Uhr (2. Kl.)
und 14:00–14.45Uhr (3./4. Kl.)

Suanne Heitmann, Alexandra
Malobrodski

Kunterbunte Kunst

13:45 in der Elisabeth/Rückertschule. Lara und Alex und 18 Grundschulkinder im Alter von 7–10 Jahren versammeln sich für die AG „Kunterbunte Kunst“, in der wahlweise Mappen, Masken, Gemälde, Bilderbücher und große Gemälde entstehen. Die Teilnehmer des letzten Kurses waren ziemlich wild und laut, mit einer Gruppendynamik, die uns einiges an Energie gekostet hat. Einige Kinder waren unmotiviert, konnten sich nicht konzentrieren und haben bei vielen Aufgaben schnell, aber unsauber gearbeitet.

Eine in einem Kreativspiele eingeführte Methode hat sich jedoch als sehr fruchtbar erwiesen und wurde von den Kindern auch in den nachfolgenden Wochen eingefordert. Sie haben sich kollaborativ eine Geschichte ausgedacht, die sie dann illustriert und aufgeschrieben haben. Angespannte Dynamiken innerhalb der Gruppe wurden auch im Sinne der Geschichte beiseite gelegt und es wurde weniger gestritten. „Besondere“ Stunden, in denen zum Beispiel Materialien und/oder Methoden bereitgestellt wurden, sind oft sehr gut angekommen, auch wenn die Schüler dann noch wilder und unruhiger waren. Sie waren dann meistens konzentrierter bei der Arbeit, aber auch frustrierter, wenn etwas nicht geklappt hat, so dass

mehr Hilfe benötigt wurde. Aber das war und ist es uns immer wert, um den Kindern besondere und künstlerische Erlebnisse zu ermöglichen. Wir haben zum Beispiel lufttrocknenden Ton mitgebracht, oder haben zu Weihnachten aus quadratischen Papieren Schneeflocken ausgeschnitten und diese dann als Schablone benutzt, um Weihnachtskarten zu gestalten. In der Schule gibt es auch einen Brennofen, den wir in kommenden Stunden nutzen wollen.

Mit der neuen Gruppe haben wir zusammen den Frühling eingeläutet und zusammen eine große Blumenwiese und einen Blumenstrauß gebastelt – jedes Kind hat ungefähr drei Blumen gemalt oder gezeichnet, sie dann ausgeschnitten und zusammen wurden Collagen gestaltet.



Schinkel isst bunt HFH

23. Sept. 2025 16.30-19.30 Uhr

Nina Lükenga und
Lara Burgmann

Kreativstation für Kinder

Am Aktionstag „Schinkel isst bunt“ am 23. September 2025 konnten Kinder im Alter von 6-12 Jahren an einer „Kreativstation“ teilnehmen und mit verschiedenen Materialien experimentieren. Es wurde gefilzt, gemalt und gestempelt und gebastelt, während die Eltern im Hintergrund an den Tischen gesessen und gegessen haben. Je nach Alter der Kinder haben sich auch die Eltern mit an den Tisch gesetzt und gemeinsam mit dem Kind gearbeitet. So sind nicht nur viele schöne Dinge entstanden, die die Kinder später mitnehmen konnten, sondern auch Gespräche mit Eltern und anderen Personen geführt worden, die wissen wollten, woher wir kommen. So konnten wir im „laufenden Betrieb“ erläutern, was K3 eigentlich ist und wo man an Kursen von K3 teilnehmen kann.



Winterzauber im Heinz-Fitschen-Haus am

19. Dez. 14.30-18.30 Uhr

Nina Lükenga und Susanne
Heitmann

Workshop „kleine Geschenkewerkstatt“

Am Aktionstag „Winterzauber“ am 19. Dezember konnten die Kinder im Alter von 6-12 Jahren im Werkraum vom HFH Anhänger aus Filz, bunten Perlen und vieles mehr für Freunde und Familie selbst herstellen. Es war ein bunter und fröhlicher Bastelnachmittag, den die Kinder sichtlich genossen haben. Zum Abschluss haben wir geholfen, die Filzanhänger in weihnachtlich beklebte Schachteln zu verpacken. Die Kinder waren sichtlich stolz auf ihre selbst hergestellten Geschenke!



Wir haben nachgefragt: Wie bewerten die Mitmachenden das K3 Angebot

Auswertung der K3 Kurse Schuljahr 2025/2026 – 1. Halbjahr

Nach fachlicher Beratung haben wir uns für eine sehr einfache Auswertung der Kurse, gleichsam als Experiment, entschlossen. Abgeleitet von den Projektzielen, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu stärken, Zusammenarbeit und Gruppenzugehörigkeit zu fördern, Talente zu entwickeln, haben wir diesen Fragebogen entwickelt, den die Kinder zu Beginn und am Ende des Halbjahres ausgefüllt haben.

Vier Kurse haben damit den Anfang gemacht:

Zwei Kunstkurse mit Kindern der Anne-Frank-Schule und des Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte, geleitet von Birgit Kannengießer sowie zwei Kurse „Obst und Gemüsewerkstatt“ in der Grundschule In der Wüste und in der Diesterwegschule. Bei allen vier Kursen sind 70 bis 80% bei fast allen Antworten der Kinder deutliche Verbesserungen der Angaben hin zu den Kategorien „stimmt“ oder „stimmt teilweise“ festzustellen.

Verbesserungen gab es von Kursanfang bis Kursende auch bei den wichtigen Fragen „Ich traue mich, Fragen zu stellen.“, „Ich traue mir zu, etwas Neues auszuprobieren.“ oder „Ich traue mich, auch mal einen Fehler zu

K3 Kultur macht Kinder stark
ZUM KURSENDE

Deine Bewertung ist für uns wichtig. Die Umfrage ist geheim.
Kreuze an, was für dich stimmt. Ganz unten kannst du auch etwas schreiben.

	😊 stimmt	🙂 stimmt teilweise	😐 Weiß ich nicht	😞 stimmt eher nicht	😡 stimmt gar nicht
Wir machen viel gemeinsam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich mache aufmerksam mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich traue mich, Fragen zu stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich traue mir zu, etwas Neues auszuprobieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich traue mich, auch mal einen Fehler zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich in der Gruppe wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Gruppe hilft mir, mir mehr zuzutrauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin stolz auf meine Leistung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mein schönstes Erlebnis bei K3:

Friedel & Gisela
Bohnenkamp-Stiftung

machen.“ In jeder Gruppe finden sich auch einzelne Kinder, die kein Vertrauen in die Gruppe aufbauen konnten. Welche Gründe dafür maßgebend waren konnte im Rahmen dieses Projekt nicht erhoben werden. Als Ergebnis ist festzuhalten dass die Kurse in sehr hohem Maße dazu beitragen, die Projektziele zu erfüllen.

Eine große Vielfalt bieten die Antworten auf die Offene Frage „Mein schönstes Erlebnis bei K 3“. Die Antworten sind lustig lesenswert:

„Mein schönstes Erlebnis bei K3“ Auswertung LBZH im KunstSprung

- das, wo man mit Holz frei arbeiten konnte und wo ich mein Auge gemacht habe
- der Film
- dass wir Zeitungen bearbeitet haben
- das Bild auf Pappe malen
- den Film finde ich am besten

Auswertung Anne Frank Schule im KunstSprung

- mit den Spraydosen die Dschungelmasken ansprayen
- die Flugtiere
- alles
- alles (Modelliermasse)
- das Bauen der Dschungelkrone
- Drucken mit Moosgummi
- aus Knete Tiere

Grundschule in der Wüste

- der Apfelvogel hat sehr viel Spaß gemacht
- Mir macht es Spaß, dass wir schneiden
- das Geschenk und mit Amy Quatsch machen
- Melonenhai und dass wir jede Woche etwas anderes machen
- ich fand den Käfer toll und was wir mit Melonen gemacht haben
- dass ich immer neben Frida sitze
- wo man Schokolade drüber gießt (Schokofrüchte)

Diesterwegschule

- alles war gut
- ich bin mit Kian in einer Gruppe
- Wassermelone, Drachenfrucht, Mango
- das ich Drachenfrucht gegessen habe und das ich mit meiner Freundin zusammen bin
- das ich Zitrone gegessen habe und Drachenfrucht
- ich fand alles schön, am liebsten Wassermelonenbällchen
- das schnitzen
- mir hat alles gefallen

Kunterbunte Lebensfreude

Vielbeachtete Kinderkunstwerke aus dem K3-Projekt im Franziskus-Hospital

Im Rahmen des K3-Projektes der Bürgerstiftung Osnabrück („K3 ... Kultur macht Kinder stark!“) ist eine besondere Ausstellung entstanden: Unter dem Titel „Kunterbunte Lebensfreude – kleine Kinder-Kunst-Werke“ sind Bilder und Objekte im Brustzentrum Osnabrück zu sehen, die Freude, Mut und Zuversicht vermitteln. Die Bürgerstiftung Osnabrück, die zwei Tage zuvor im Friedenssaal des Historischen Rathauses ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert hat, setzt mit dieser Ausstellung wiederholt ein Zeichen für die Wichtigkeit kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche.

Hintergrund und Inhalt der Ausstellung

Die Ausstellung wurde auf Anregung von PD Dr. med. Thorsten Heilmann, dem Leiter des Brustzentrums Osnabrück im Franziskus-Hospital, ermöglicht. Die Kinderkunstwerke sind als Leihgabe im Wartebereich des Zentrums zu sehen. Für die Werke haben Künstlerinnen des K3-Projektes mit Kindern aus verschiedenen Osnabrücker Schulen kreativ und bildnerisch gearbeitet.

Die Künstlerin Susanne Heitmann beschrieb den Entstehungsprozess in dem freien Wahlkurs am Mittwochnachmittag, bei dem die Kinder freie und kreative Arbeit mit vielen und sehr unterschiedlichen Materialien genießen. Für die Ausstellung wurden drei große Leinwände (1,40 x 1 Meter) verwendet, auf denen sich 24 Kinder verteilten. Hierbei entstanden spontane, leichte, unbeschwerte und lustige Motive, wie Bäume, Vögel, Blumen, blauer Himmel sowie Sportmotive, weil Sport ja gesund ist – passend für ein Krankenhaus. Hinzu kommen Happys, Smileys und Sprüche aus dem eigenen Erleben heraus.

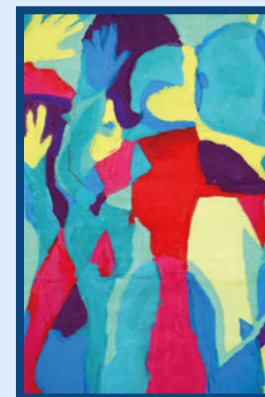


Neben den großformatigen Bildern entstanden auch kleine Objekte und Fantasielösungen spontan aus ganz einfachen Holzstücken und unterschiedlichsten Materialien.

Die Stimmen zur Eröffnung

PD Dr. med. Thorsten Heilmann betonte die Notwendigkeit der positiven Gestaltung: Das Wartezimmer des Brustzentrums ist oft angstberührend, da hier jährlich 600 bis 700 Frauen mit einer ungewissen Diagnose konfrontiert werden. Er initiierte das Projekt, um eine persönliche, positive Perspektive in die Räume zu bringen, da viele Patientinnen von ihren Kindern oder Enkelkindern begleitet werden und über sie sprechen. Die Bilder sollen den Frauen Zuversicht und positive Schwingungen spenden.

Ulrike Burghardt, die Vorsitzende der Bürgerstiftung Osnabrück, hob die besondere Rolle des K3-Projektes hervor, das Kindern die Möglichkeit gibt, sich zu entfalten und neue Wege zu sich selbst zu finden. Sie betonte, dass die kunterbunten Bilder dazu beitragen, das Umfeld im Kranken-



haus zu verschönern und den Patientinnen ein Stückchen Gewissheit auf Freude zu schenken.

Die Künstlerin Susanne Heitmann, die das Projekt mit begleitete, beschrieb die Leichtigkeit der Kunstwerke, die durch die Spontaneität der Kinder entsteht:

Es wird gemalt, gezeichnet und geschrieben aus dem eigenen Erleben heraus. Spontan für uns Erwachsene, beneidenswert spontan heraus, lustig und lebensbrillant. Helle Farben, Licht und Sonne kehren immer wieder. Es sind Sonnenbilder, die die Menschen hier im Franziskus-Hospital mit ihrer Leichtigkeit erfreuen sollen. Wir danken der Initiative, dass wir hier diese tolle Möglichkeit haben auszustellen und den Menschen Freude bereiten.

Das K3-Projekt: Kultur macht Kinder stark

Das K3-Projekt ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich kostenlos und niedrigschwellig kulturell zu betätigen. Es bietet aktuell 17 Kurse in den Sparten Kunst, Musik und Theater an, die die Entwicklung fördern, die Persönlichkeit stärken und die Zusammenarbeit verbessern. Das Projekt kann dank der großzügigen Förderung durch die Friedel- und Gisela-Bohnenkamp-Stiftung sowie der Unterstützung der KITABU-Stiftung durchgeführt werden.

Teilnehmende Schulen/Kurse:

Elisabethschule
Rückertschule
Albert-Schweitzer-Schule (Dodesheide)
Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte
K3-Kinderkurs in der Hase 29

Beteiligte Kunstpädagoginnen:

Anja Hockmann (Albert-Schweitzer-Schule)
Lara Burgmann (Kinderkurs Hase 29)
Birgit Kannengießer (Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte)
Alexandra Maloworski und Susanne Heitmann (Elisabethschule und Rückertschule)

Termine und Besichtigung

Die Ausstellung wurde am Samstag, den 8. November 2025 im Beisein unter anderem von Ulrike Burghardt, PD Dr. Thorsten Heilmann, Künstlerin Susanne Heitmann, Krankenhausdirektor Pascal Alfas (Krankenhausdirektor, Niels-Stensen-Kliniken) und Christian Schiffbänker (Bohnenkamp-Stiftung) eröffnet.

Die Dauerausstellung kann von 15:00 bis 16:00 Uhr im Wartebereich des Brustzentrums des Franziskus-Hospitals am Harderberg besichtigt werden. Die Adresse lautet: Alte Rothenfelder Str. 23, 49124 Georgsmarienhütte.

entnommen der Website der Elisabethschule



K ³ Kultur macht Kinder stark

Friedel & Gisela 
Bohnenkamp-Stiftung

Unterstützt von:



Kontakt: Projektkoordinator Klaus Lang
Buergerstiftung-K3@osnabrueck.de
Bürgerstiftung Osnabrück, Lohstraße 2
49074 Osnabrück, buergerstiftung-os.de